

# Bericht zur Situation in der Notunterkunft des "Ankunftsentrums" in den Tempelhofer Hangars

Stand 1.12.2018, einzelne Ergänzungen bis 5.12.2018

Text: Flüchtlingsrat Berlin

## Registrierungstau beim LAF – verweigerter Sozialleistungen und medizinischer Versorgung

Die Tamaja GmbH betreibt die im Juli 2017 eröffnete Notunterkunft des Ankunftsentrums in den Tempelhofer Hangars 1 bis 3. Der Behördenteil des Ankunftsentrums mit LAF, BAMF, Ausländerbehörde, Polizei u.a. befindet sich seit 2016 in der ehemaligen Landesbankzentrale in der Bundesallee.

Aufgrund gravierender Mängel in der Organisation des LAF und im Bereich der Registrierung fehlenden Personals kommt es seit Mai 2018 trotz weitgehend gleichbleibender Zugangszahlen zu massiven Verzögerungen bei der Registrierung, Versorgung und Unterbringung Asylsuchender und ihrer Umverteilung auf andere Bundesländer. Statt der offiziell dafür vorgesehenen 3 Tage dauert die Registrierung derzeit im Schnitt 4 Wochen. Statt der zuvor etwa 60 bis 100 sind derzeit bis zu 700 Asylsuchende für die Dauer des Registrierungsprozesses unter menschenunwürdigen Umständen im Hangar und dessen neuer Spandauer Außenstelle untergebracht.

Diese Menschen erhalten vom LAF wochenlang rechtswidrig keine Sozialleistungen und keine medizinische Versorgung. Zudem verzögert sich die Asylantragstellung beim BAMF in der Bundesallee entsprechend.<sup>1</sup>

Nach der Absetzung von LAF-Chefin Claudia Langeheine im April 2018 sind die Zustände im LAF und im Hangar weiter eskaliert. Es überrascht, dass eine Senatorin der "Linken" stattdessen als neuen LAF-Chef ausgerechnet einen CDU-Politiker eingesetzt hat, der laut Presseberichten nach Eindruck des LAF-Personalrats scheinbar wenig Engagement zeigt, die Probleme im LAF anzupacken (berichtet wird u.a. von Mobbing durch einen Abteilungsleiter), und eine menschenwürdige Asylaufnahme in Berlin zu gewährleisten.<sup>2</sup>

## Belegung Hangars 1 bis 3

Ein abgetrennter Teilbereich des ansonsten für Sportangebote (u.a. Streetfootball) genutzten **Hangar 1** wird neuerdings zusätzlich für bis zu ca. 100 bis 150 Personen zum Schlafen genutzt, **Hangar 2** (bis zu ca. 400 Personen) und **Hangar 3** (Sanitäreinrichtung, Schlafplätze wohl nur als Quarantäne) werden ebenfalls zum Schlafen genutzt. Laut Tamaja braucht es die drei getrennten Bereiche, um ggf. Quarantänemaßnahmen wg. Masern usw. realisieren zu können.

Zusätzlich wird seit einigen Monaten ein Teilbereich der Schmidt-Knobelsdorff-Kaserne in Spandau als Unterkunft des Ankunftsentrums genutzt, auch dort gibt es wie im Hangar

---

<sup>1</sup> PM Flüchtlingsrat Berlin 15.07.2018: Situation für Asylsuchende im Tempelhofer Flugzeughangar spitzt sich zu [www.fluechtlingsrat-berlin.de/presseerklaerung/situation-fuer-asylsuchende-im-tempelhofer-flugzeughangar-spitzt-sich-zu/](http://www.fluechtlingsrat-berlin.de/presseerklaerung/situation-fuer-asylsuchende-im-tempelhofer-flugzeughangar-spitzt-sich-zu/)

<sup>2</sup> Tagesspiegel 11.11.2018: Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten - Personalrat schlägt Alarm wegen Überforderung und Chaos [www.tagesspiegel.de/berlin/landesamt-fuer-fluechtlingsangelegenheiten-personalrat-schlaegt-alarm-wegen-ueberforderung-und-chaos/23618246.html](http://www.tagesspiegel.de/berlin/landesamt-fuer-fluechtlingsangelegenheiten-personalrat-schlaegt-alarm-wegen-ueberforderung-und-chaos/23618246.html) Berliner Zeitung 10.11.2018: Frust im Flüchtlingsamt - Massenhaft Asylanträge bleiben unbearbeitet [www.berliner-zeitung.de/berlin/frust-im-fluechtlingsamt-massenhaft-asylantraege-bleiben-unbearbeitet-31567944](http://www.berliner-zeitung.de/berlin/frust-im-fluechtlingsamt-massenhaft-asylantraege-bleiben-unbearbeitet-31567944)

rechtswidrig keine Sozialleistungen. Betreiber dort ist Prisod, der Registrierungsprozess wird von Tamaja betreut.

### **Flüchtlingsrat wird Zugang rechtswidrig verweigert**

Uns wurde als Flüchtlingsrat unter Verstoß gegen die Vorschriften der EU-Asylaufnahmerichtlinie erneut der **Zugang zum Wartebereich des Ankunftsentrums im Hangar 2 rechtswidrig verweigert**, um dort mit den Geflüchteten über ihre Situation zu sprechen und ihnen zu helfen. Zugang erhielten wir nur zum "Cafe" im Hangar 1 (dort zwar freier Zugang, aber kein Kaffee, kein Betreiber, kein Wasseranschluss, aber ständige Beobachtung durch Security), wo wir mit einigen Geflüchteten sprechen konnten.

### **Bewohner frieren im Hangar, mangelhafte Sanitäranlagen, kein Wäschewaschen**

Anlass unseres Besuchs war, dass BewohnerInnen sich bei uns beschwert hatten, dass sie mangels Bettdecken **nachts im Hangar frieren** müssen.

Als "Bettdecken" gibt es für die BewohnerInnen, kaum wärmende **extrem dünne dunkelblaue Plastikvlies-Einwegdecken** ca 180 x 110 cm, ca 5 mm dick, auf Nachfrage ggf ein zweites Einwegvlies. Alle von uns befragten Erwachsene und Kinder gaben an nachts zu frieren. Auch das zweite Vlies reiche keinesfalls aus. Wir konnten ein Einwegvlies sicherstellen, es ist kaum wärmer als ein Bettlaken. Ein normales Laken gibt es zusätzlich zum Vlies. Laken und Vlies werden auch benötigt, um sie vor das Etagenbett zu hängen und so wenigstens etwas Privatsphäre herzustellen.

Bewohner schlafen wegen der Kälte nachts in ihrer **Kleidung**, die sie im Hangar mangels Gelegenheit auch nicht richtig waschen können. Manche beschaffen sich Schlafmittel, weil es anders dort nicht geht.

**Tamaja-Betreiber Elias** erklärte uns, das Problem des Frierens der Bewohner nicht zu kennen, obwohl zahlreiche BewohnerInnen sich deshalb bei den Tamaja-Betreuern beschwert haben. Er sagte zu sich zu bemühen, noch am selben Tag (Samstag) abends bei den Bewohnern **nachfragen** zu lassen und bei Bedarf zusätzliche Decken über die Sozialbetreuer ausgeben zu lassen.

Von Sa 1.12. auf So 2.12. wurden weder zusätzliche Decken ausgegeben noch die Bewohner gefragt, ob sie nachts frieren. Auch von So 2.12. auf Mo 3.12. wurde nicht nachgefragt und es gab keine zusätzlichen Decken. Allerdings war der Hangar in dieser und den folgenden Nächten dann anders als zuvor recht gut geheizt, wobei auch die Außentemperatur nachts auf bis zu plus 10 Grad gestiegen waren, in den Nächten zuvor hatte sie um null Grad gelegen.

Die Hangar-Beheizung erfolgt durch Baulüfter. Mindestens zeitweise waren/sind Türen oder Fenster defekt, so dass die Kälte auch von draußen reinzieht. In der vergangenen Woche gab es wohl ein Problem mit der Schließung/Dichtung der Hangartür im Hangar 2. Mit dem Betreiber des Gebäudes soll als Heizstandard 20 bis 21 Grad vereinbart sein. Die von uns gemessene Temperatur im Hangar 1 lag am Samstag mittag bei 17 Grad, später dann bei 18 Grad.

Es gibt generell **kein warmes Wasser in den Sanitäranlagen im Hangar 1**. Die Bewohner von Hangar 1 nutzen daher auch die Sanitäranlagen im Hangar 2. Die Bewohner von Hangar 2 nutzen aus Kapazitätsgründen auch die Sanitäranlagen im Hangar 3. Die Sanitäranlagen in

den Hangars 2 und 3 sind laut Bewohnern allerdings nicht beheizt und daher zum Duschen ebenfalls nur bedingt nutzbar.

Im Hangar 1 findet Sport statt bis 21:30 Uhr, zB **Streetfußball** des Vereins buntkicktgut. Der ohnehin sehr hohe **Lärmpegel** in den Hangars wird dadurch noch weiter erhöht, was das "Cafe" und vor allem auch den neuen Wohnbereich im Hangar 1 beeinträchtigt.

Es gibt keine Möglichkeit zum **Wäschewaschen** (keine Waschmaschinen, kein Wäschedienst, keine Trockner), Bewohnerinnen waschen Wäsche in den Duschen und hängen Wäsche an den Betten auf. Es dauere wegen der Kälte mehrere Tage bis es wieder trockne.

Die Tamaja **Kleiderkammer** sei mangelhaft ausgestattet, Bewohner beschwerten sich über Juckreiz durch von dort ausgegebene gebrauchte Kleidung. Möglicherweise liegt das am für die Kleidung verwendeten Desinfektionsmittel.

Es gebe nur ein bis zweimal die Woche Fisch oder Fleisch/Hähnchen.

### **Fragwürdige Quarantänemaßnahmen verzögern den Asylprozess**

**Masern und Quarantänemaßnahmen** in den Hangars verzögern den Asylprozess zusätzlich, da ganze Kohorten von Asylsuchenden über mehrere Wochen aus dem Asylprozess ausgenommen und in einer separaten Halle (teils auch im Anbau der Hangars) zwischenuntergebracht werden und ihr Asylverfahren solange pausieren muss.

Laut Tamaja werden die drei separaten Bereiche (Hangar 1, Hangar 2, Hangar 3) benötigt, um die Quarantänemaßnahmen durchzuführen. Dem widerspricht jedoch, dass die Bewohner die Duschen in den jeweils anderen Hangars mitnutzen müssen.

Das Quarantäneproblem gäbe es so nicht, wenn statt der riesigen Hallen für die Asylaufnahme eine **Appartementstruktur** genutzt würde, wie sie z.B. auch das Containerlager auf dem Vorfeld bietet, dort würde eine Isolation ggf. nur der jeweils betroffenen Einzelpersonen bzw. Familie in deren Appartement ausreichen, der Asylprozess der übrigen Bewohner müsste dann nicht gestoppt werden.

Bewohner berichten, die Sanitäranlagen in allen Hangars seien drei Tage lang ganz geschlossen gewesen wg. der Masern.

### **Charité: Medizinische Kontrolle ohne Behandlung sowie Impfungen**

Alle Bewohner erhalten einen Nachweis über eine ärztliche med. Erstuntersuchung, die eine **Außenstelle der Charité** im Hangar vornimmt. Voran geht ggf noch eine weitere med. Erstuntersuchung im Hangar wohl durch Sanitäter des **DRK Müggelspree**.

Die Bewohner erhalten ein gelbes Impfbuch über (erklärtermaßen) freiwillige **Impfungen**, die alle am selben Tag erfolgen, bei Kindern: Tetanus, Diphtherie, Pertussis, Poliomyelitis, Hib (Hämophilus influenzae b), Hepatitis B, Masern/Mumps/Röteln, Varizellen, bei Erwachsenen: Tetanus, Diphtherie, Pertussis, Poliomyelitis, Masern/Mumps/Röteln.

Es erfolgt **keine Ausgabe von Medikamenten oder Rezepten** durch die Charité. Geflüchtete werden zur weiteren Diagnostik und zur Behandlung von der Charité an Fachärzte (zB Gynäkologe, Dermatologe) verwiesen, erhalten von der Charité aber nicht die dazu nötigen **Überweisungsscheine**.

Eine med. Behandlung erfolgt nach alledem überhaupt nur in ganz dringenden Notfällen per **Rettungswagen der Feuerwehr** in den Rettungsstellen der umliegenden Krankenhäuser (zB Josefskrankenhaus, Urbankrankenhaus). Eine normale Akutkrankenbehandlung erfolgt nicht.

Unseres Erachtens sind die umfänglichen medizinischen Maßnahmen und Untersuchungen durch DRK und Charité **unethisch**, weil sie allein dem Schutz der deutschen Wohnbevölkerung dienen, wenn zugleich jede ambulante Behandlung der festgestellten Erkrankungen verweigert wird, und die Unterbringung ungeachtet des Gesundheitszustandes unter in vielerlei Hinsicht körperlich und psychisch krank machenden, die Ausbreitung von Krankheiten fördernden Bedingungen in einem Massenlager erfolgt, unter vorsätzlichem Verstoß gegen den Gesundheitsschutz der BewohnerInnen.

Mitarbeiter Tamaja/Security/Freunde versuchen gezwungenermaßen, privat Medikamente (auch rezeptpflichtige...) zu organisieren.

### **Fragwürdige Blutuntersuchungen**

Bei allen Kindern von 7 -11 Jahren erfolgt "wegen der Schule" eine **Blutabnahme** durch die Charité **ohne ausdrückliches Einverständnis und ohne Erläuterung** und Information der Kinder und Eltern zum Zweck und Inhalt dieser Blutabnahmen. Die Betroffenen wussten nicht, welche Untersuchungen an ihrem Blut vorgenommen werden. Laut (nur) deutschem Behandlungsprotokoll könnte es sich um einen "Interferon-Gamma" Test (TBC-Test) handeln. Weshalb **zwangsweise**, und weshalb erfolgt keine dokumentierte Information und Aufklärung?

**Wozu wird unser Blut in vier kleine Röhrchen abgefüllt**, fragten uns mehrere Kinder. Anscheinend finden verschiedene Untersuchungen statt. Es habe für Eltern und Kinder jedoch keine Auskunft dazu gegeben, ob, wann und wo ggf. die Ergebnisse der Blutuntersuchungen mitgeteilt werden.

### **Probleme beim LAF verzögern Asylverfahren – Hangar für 4 Wochen – neue Notunterkunft in Spandau eröffnet**

Der Registrierungsprozess dauert aktuell statt der vom LAF vorgesehenen 3 Tage etwa 4 Wochen, solange erfolgt die Unterkunft im Hangar bzw. in der Schmidt Knobelsdorf Kaserne (s.u.). Laut LAF soll vor der Registrierung kein Leistungsanspruch bestehen (was juristisch natürlich Unsinn ist!), dh die Leistungen nach dem AsylbLG werden in den ersten Wochen nach Ankunft systematisch rechtswidrig verweigert (Taschengeld, Fahrkarten, med Versorgung). Es gibt nur Einzelfahrscheine von bzw. zur Bundesallee, aber keine Monatskarte und keine Fahrscheine für sonstige Bedarfe (zB zu Arzt oder Beratung).

Die Heimausweise/Laufzettel Tamaja werden täglich aktualisiert. Außerdem gibt es Laufzettel des LAF.

Erst nach etwa vier Wochen, wenn die Verlegung in eine reguläre Unterkunft erfolgt ist, gibt es auch Taschengeld, BVG-Karte, Berlinpass und Gesundheitskarte.

Es gibt eine Außenstelle des Hangars seit einigen Wochen in der **Schmidt Knobelsdorff Kaserne in Spandau** (SKK). Betreiber der Unterkunft ist dort Prisod.

Der Registrierungsprozess (Laufzettel etc.) in der SKK erfolgt über Tamaja nach dem gleichen Modus wie im Hangar, die dafür ein Büro in der SKK haben.